

Elmar Schmitz; Frank Högbe

KORRUPTIONSBEKÄMPUNG IN DER ÖFFENTLICHEN VERWALTUNG –
FALLSTUDIEN GELEITETE EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG ZUM KOMPE-
TENZNIVEAU VON NACHWUCHSKRÄFTEN IM HINBLICK AUF DIE BEUR-
TEILUNG VON SITUATIVEN KORRUPTIONSPOTENZIALEN

ARBEITSBERICHT NR. 2/2023

HERAUSGEBER:IN

PROF. DR. FRANK HÖGREBE

PROF. DR. ELMAR SCHMITZ

PROF. DR. MASCHA WILL-ZOCHOLL

ISSN 2751-3408

Hogrebe, Frank; Schmitz, Elmar (2023): Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung – Fallstudien geleitete empirische Untersuchung zum Kompetenzniveau von Nachwuchskräften im Hinblick auf die Beurteilung von situativen Korruptionspotenzialen. In: Arbeitsberichte zum Management in der digitalisierten Verwaltung (ISSN 2751-3408), 2023-2. Forschungsgruppe Digitalisierung und Arbeitswelt, Wiesbaden.

Wiesbaden, Februar 2023

© Hogrebe, Frank; Schmitz, Elmar; Will-Zocholl, Mascha. Das Werk wird durch das Urheberrecht und/oder einschlägige Gesetze geschützt. Jede Nutzung, die durch diese Lizenz oder Urheberrecht nicht ausdrücklich gestattet ist, ist untersagt. Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz vom Typ „Namensnennung-Nicht Kommerziell-Keine Bearbeitung 3.0 Unported“ zugänglich. Um eine Kopie dieser Lizenz einzusehen, konsultieren Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de> oder wenden Sie sich brieflich an Creative Commons, 444 Castro Street, Suite 900, Mountain View, California, 94041, USA.

Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.



Keine kommerzielle Nutzung Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



Keine Bearbeitung Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Herausgegeben von: Hogrebe, Frank, Schmitz, Elmar; Will-Zocholl, Mascha
Die Herausgebenden sind alle Professor:innen an der Hessischen Hochschule für Öffentliches Management und Sicherheit (HöMS), Schönbergstraße 100, 65199 Wiesbaden.

ISSN: 2751-3408

Download: <http://digitale-verwaltung.com/Berichte/>

Inhaltsverzeichnis

Abstract	4
1. Forschungsgegenstand und Fokus der Forschungsarbeit	4
1.1. Gegenstand der Forschung	4
1.2. Fokus der Forschungsarbeit	5
2. Vorgehensweise und Struktur der Forschungsarbeit	5
2.1. Forschungsarbeit und Vorgehen	5
2.2. Strukturierung des Forschungsvorhabens	6
3. Umsetzung des Forschungsvorhabens	7
4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit	31
Literatur- und Quellenverzeichnis	32
Anlagen	33

Abstract

Wesentlicher Bestandteil des Kampfes gegen Korruption in der öffentlichen Verwaltung ist die Befähigung der Mitarbeiterschaft, alltägliche Situationen mit Korruptionspotenzial zu identifizieren. Diese Forschungsarbeit folgt der Frage, inwieweit bereits eine entsprechende Sensibilisierung des Personals im öffentlichen Sektor festzustellen ist.

Vor diesem Hintergrund beschreibt der vorliegende Arbeitsbericht die Ergebnisse einer empirischen Studie der Verfasser zur Fähigkeit von Bachelor- und Master-Studierenden an der Hessischen Hochschule für Öffentliches Management und Sicherheit (HöMS), berufliche Situationen mit Korruptionspotenzial zu identifizieren und geeignete Handlungsweisen zu erkennen. Die in dieser Studie gewonnen Erkenntnisse sind die Grundlage für abschließende Handlungsempfehlungen im Rahmen einer vorbeugenden Korruptionsstrategie in öffentlichen Verwaltungen. Der Bericht adressiert damit sowohl die wissenschaftliche Forschung als auch Führungskräfte und Mitarbeitende in der öffentlichen Verwaltungspraxis.

1. Forschungsgegenstand und Fokus der Forschungsarbeit

1.1. Gegenstand der Forschung

Korruption untergräbt das Vertrauen der Bevölkerung in den Staat. Somit muss es ein Ziel des Staates sein, Korruption im öffentlichen Sektor zu unterbinden und Schulungs- und Kontrollmechanismen zur Eindämmung von Korruptionspotenzialen zu installieren. Von öffentlichen Verwaltungen wird durchgängig erwartet, dass die hoheitliche Aufgabenwahrnehmung nach Recht und Gesetz erfolgt. Es gilt zu verhindern, dass es zu einer unlauteren Einflussnahme auf Entscheidungen öffentlicher Amtsträger durch korrumpierende Handlungen kommt. Im Rahmen der Korruptionsprävention mangelt es nicht an Richtlinien und Handlungsanweisungen, die vom öffentlichen Dienstherrn/Arbeitgeber der Mitarbeiterschaft regelmäßig zur Kenntnisnahme gegeben werden (z.B. Richtlinie zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung des Landes Hessen vom 18.11.2019, Gesetz zur Bekämpfung von Korruption, Beamtenstatusgesetz, Hessisches Beamtengesetz). Diese Vorschriften sind in der Regel geprägt von übergeordneten Antikorruptionsnormen wie z.B. das Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption aus dem Jahr 2006.

Die oftmals recht allgemein und in Teilen auch abstrakten Vorschriften stoßen in der Praxis auf eine Mitarbeiterschaft, die in beruflichen Alltagssituationen ganz konkrete Entscheidungen zu treffen hat, ob eigene oder bei Arbeitskolleg:innen beobachtete Handlungsweisen Merkmale von Korruption aufweisen. Fraglich ist hierbei, ob die Bereitstellung eines Vorschriftengerüsts seitens des Dienstherrns/Arbeitgebers sowie ein regelmäßiger Verweis hierauf hinreichend ist, um das Kompetenzniveau der Mitarbeiterschaft zur Beurteilung von Situationen mit Korruptionspotenzial in zielbringender Art und Weise zu steigern und damit eine signifikante Steigerung der Erfolgsaussichten auf Korruptionsbekämpfung im öffentlichen Sektor zu bewirken.

1.2. Fokus der Forschungsarbeit

Die Forschungsarbeit fokussiert sich exemplarisch auf das Bundesland Hessen und hier insbesondere auf den Kreis der in Bezug auf die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit überwiegend noch jungen Mitarbeiterschaft in den öffentlichen Verwaltungen. Ziel ist es, Erkenntnisse zu erzielen zum Kompetenzgrad im Themenkreis „Identifikation von Erscheinungsformen der Korruption in der Praxis“ dieser Zielgruppe.

Abhängig von den Forschungsergebnissen können darauf aufbauend die Fragen beantwortet werden, in welchem Ausmaß Kompetenzmängel feststellbar sind und welche Maßnahmen ergriffen werden können, um zu einer Kompetenzsteigerung beizutragen. Diese Maßnahmen sind sodann im Spannungsfeld von betriebsinternen und hochschulischen Bildungsbeiträgen zu diskutieren.

Vor diesem Hintergrund leistet diese Forschungsarbeit einen elementaren Beitrag zur Kompetenzsteigerung der öffentlichen Verwaltungen im Entwicklungsprozess einer geeigneten Korruptionsbekämpfungsstrategie und unterstützt damit in besonderem Maße das Anliegen der öffentlichen Dienstherrn/Arbeitgeber in Hessen, das Ausmaß von Korruption in öffentlichen Verwaltungen erfolgreich zu reduzieren.

Die der Forschungsarbeit zugrunde liegenden Befragungen wurden im Jahr 2021 durchgeführt und bildeten die Grundlage für ein zweigeteiltes Forschungsvorhaben. Im ersten Teil wurde der Frage gefolgt, ob und in welchem Ausmaß Kenntnisse über das Korruptionsphänomen bei Berufsanfängern und Mitarbeiter:innen mit einer relativ kurzen Berufstätigkeit bestehen. Der diesem Arbeitsbericht zugrunde liegende zweite Teil des Forschungsvorhabens untersuchte die Fähigkeit der Befragten, Korruptionsproblematiken in der Praxis zu erkennen.

2. Vorgehensweise und Struktur der Forschungsarbeit

2.1. Forschungsarbeit und Vorgehen

Das Forschungsvorhaben wurde geleitet von zwei wissenschaftlichen Fragestellungen, zu denen in empirischen Untersuchungen Erkenntnisse, als Zielsetzung des Forschungsvorhabens, gewonnen werden sollten:

- Frage 1: Gibt es berufliche Alltagssituationen, die von Teilen der studentischen Nachwuchskräfte nicht als korruptionsrelevant erkannt werden?
- Frage 2: Wie können auf Grundlage der Ergebnisse ggfs. fehlende Kompetenzen aufgebaut und eine hinreichende Sensibilisierung der Mitarbeiterschaft erreicht werden?

Zur Bearbeitung dieses Forschungsvorhabens haben sich zwei Hochschullehrer, Prof. Dr. Elmar Schmitz und Prof. Dr. Frank Högbe, bewusst zusammengefunden, da durch den verstärkten Lehreinsatz von Prof. Dr. Elmar Schmitz im Bachelorstudiengang Public Administration und den korrespondierend verstärkten Lehreinsatz von Prof. Dr. Frank Högbe im

Masterstudiengang Public Management sowohl berufliche Einsteiger in der öffentliche Verwaltung als auch solche mit in der Regel mindestens fünfjähriger praktischer Verwaltungserfahrung in das Forschungsdesign mit einbezogen werden konnten.

2.2. Strukturierung des Forschungsvorhabens

Im Rahmen einer systematischen Recherche und Auswertung zur Zielsetzung des Forschungsvorhabens wurden zunächst wissenschaftliches Datenmaterial zum Korruptionsphänomen und quellenspezifische Erkenntnisse zu Korruptionstatbeständen gewonnen. Aus den Sichtungsergebnissen wurde ein Fragebogen für die zwei Untersuchungsgruppen, Bachelor- und Masterstudierende, konzipiert, und anschließend für die Befragung der Zielgruppen genutzt.

Die Befragung bestand aus acht Fallstudien, zu denen sechs Aussagen präsentiert wurden. Für die Befragten bestand die Aufgabe, die korrekten Aussagen auszuwählen. Die Aussagen 1 bis 4 bezogen sich inhaltlich auf die Fallstudie. Aussage 5 war zu wählen, wenn keine der ersten vier Aussagen zutreffend war. Aussage 6 war zu wählen für den Fall des Nicht-Wissens. Es bestand die Möglichkeit zu Mehrfachauswahlen.

Ziel der Befragung war es herauszufinden, inwieweit konkrete Situationen aus dem beruflichen Kontext in ihrem Bezug zum Korruptionsphänomen erkannt werden können und inwieweit eine Sensibilität für das Korruptionsphänomen auch möglicherweise jenseits der Kenntnis rechtlicher Vorgaben besteht.

Das Projekt war auf 8 Monate angelegt. Ziel war es, die Befragungsergebnisse auszuwerten und anschließend in einem Forschungsbericht aufzubereiten, der neben den Recherche- und Untersuchungsergebnissen auch weitergehende Forschungserkenntnisse enthalten sollte. Wesentliche Inhalte aus diesem Forschungsvorhaben sollen sowohl zum Kompetenzaufbau als auch zur Sensibilisierung der Beteiligten vor Ort in den öffentlichen Verwaltungen für Fragen zur Relevanz und Ausgestaltung von Korruptionspräventionskonzepten dienlich sein.

Die Ergebnisse sind direkt in der Verwaltungsforschung und in der Lehre nutzbar. Insbesondere können Forschungserkenntnisse unmittelbar auch für die Verwaltungspraxis als Impulsgebung und zur Reflexion genutzt werden. Besonders für die Weiterentwicklung in der Lehre bieten sich Potenziale aus dem Forschungsvorhaben:

- Zur Aktualisierung und fachlichen Weiterentwicklung des Lehrangebotes, indem gezielt Impulse für die Fortentwicklung der einschlägigen Curricula gegeben werden bzw. zum Angebot von Wahl- und zusätzlichen Fachveranstaltungen.
- Durch Realisierung eines besonderen Praxisbezugs in der Lehre selbst, indem Erkenntnisse aus diesem Forschungsvorhaben gezielt mit Praxisfällen zum thematischen Kompetenzaufbau und zur Sensibilisierung für die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Korruptionsbekämpfung eingesetzt werden. Darüber hinaus können die Erkenntnisse aus diesem Forschungsvorhaben genutzt werden, um Lücken im Kompetenzaufbau der Untersuchungsgruppen im Bereich der Korruptionsprävention zu schließen.

Die Erkenntnisse aus diesem Forschungsvorhaben sind damit zum Einsatz in der Verwaltungspraxis als auch in der Lehre geeignet, sie adressieren sowohl die Führungs- und

Sachbearbeiterebene in den öffentlichen Verwaltungen als auch Studierende und Lehrende an der HöMS bzw. an Verwaltungsfachhochschulen insgesamt.

3. Umsetzung des Forschungsvorhabens

Befragt wurden 65 Studierende des Bachelor Studiengangs Public Administration und 15 Studierende des Master Studiengangs Public Management. Ziel der Befragung war es herauszufinden, inwieweit bei den Studierenden eine Sensibilität für Situationen mit Korruptionspotenzial besteht. Hierzu wurden acht imaginäre Fälle konstruiert, die abgewandelt auch bereits in der zentralen Schulung des Landes Hessen für Antikorruptionsbeauftragte verwendet werden.¹ Aufgabe der Studierenden war es, die Aussagen zum korrekten Verhalten von Mitarbeitenden im öffentlichen Dienst zu identifizieren oder alternativ festzustellen, dass keine der Aussagen korrekt ist bzw. dass man es nicht weiß. Die Studierenden wurden vorab aufgefordert, soweit bekannt, bei der Bearbeitung der Fallstudien die einschlägigen Regelungen des Hessischen Landesrechtes zugrunde zu legen, an denen sich typischer Weise auch die hessischen Kommunen bei ihren Regelungen ausrichten.

Fallstudie 1 „Geschenk für den Redner“

Vor einiger Zeit wurden Sie eingeladen, um auf einer Konferenz als Vertreter der hessischen Verwaltung eine Rede zu halten. Nach dem offiziellen Teil, bevor das Buffet eröffnet wurde, sind alle fünf Redner gebeten worden, auf das Podium zu kommen, um ein kleines verpacktes Geschenk sowie einen Blumenstrauß in Empfang zu nehmen.

Mehrfachauswahl möglich.

- Ich bedanke mich und nehme die Geschenke an.
- Ich packe das Geschenk aus und lehne es dann höflich ab, da es einen Wert von 50 Euro hat.
- Ich nehme das Geschenk an und informiere im Anschluss meinen Dienstvorgesetzten hierüber.
- Ich nehme nichts an.
- Keine Antwort ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 1: Fallstudie 1

Antwort 2, Antwort 3 und Antwort 4 beschreiben hier korrektes Verhalten. Antwort 1 ist in ihrer Generalität nicht korrekt.²

¹ Die Verfasser danken Kriminaldirektorin Jenny Breede, Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit, für die Bereitstellung der Fallstudien und die intensive Diskussion der Fälle.

² Siehe auch Verwaltungsvorschrift für Beschäftigte des Landes über die Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen, Ziffer II, Nrn. 1.1 und 1.3.

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

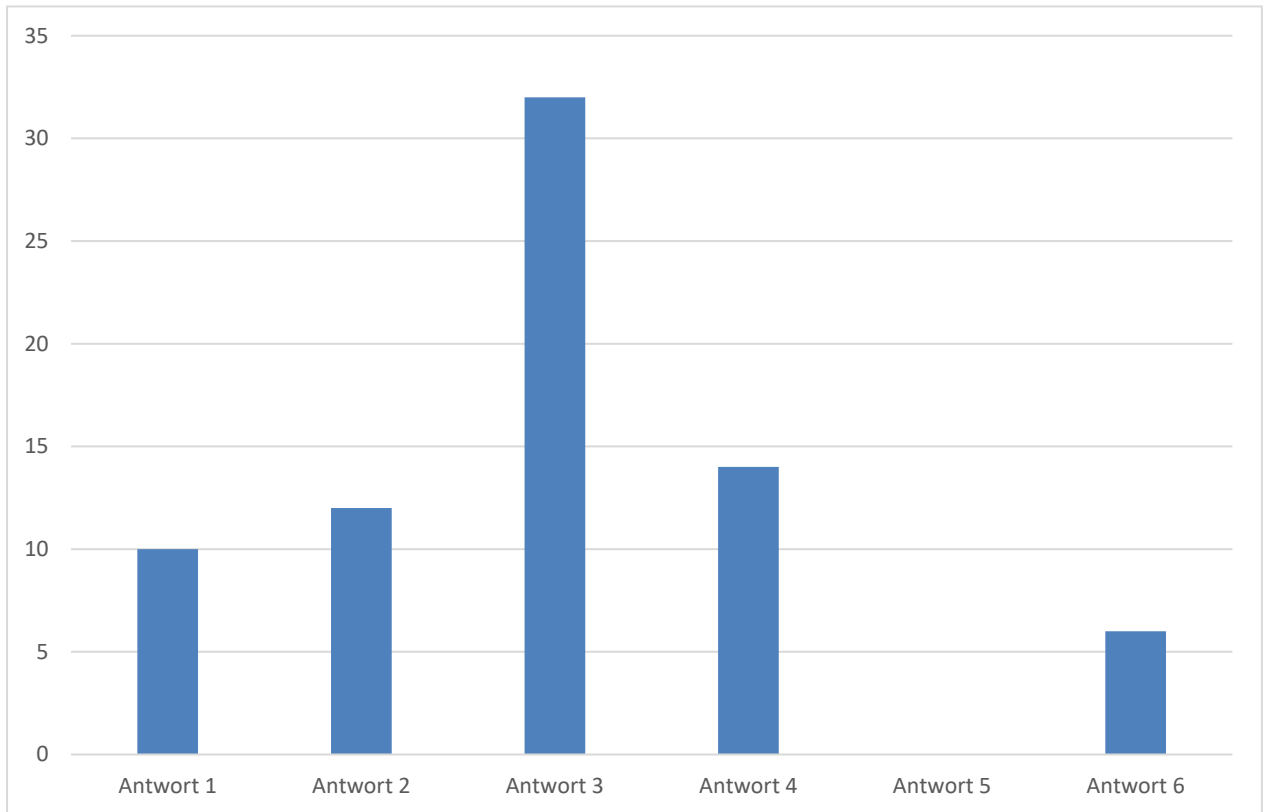


Abbildung 2: Antwortverhalten Fallstudie 1 (Bachelor-Studierende)

18% der Befragten erkannten Antwort 2 als richtig, 49% Antwort 3 und 22% Antwort 4. 15% hielten unzutreffender Weise Antwort 1 für richtig. 9% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.

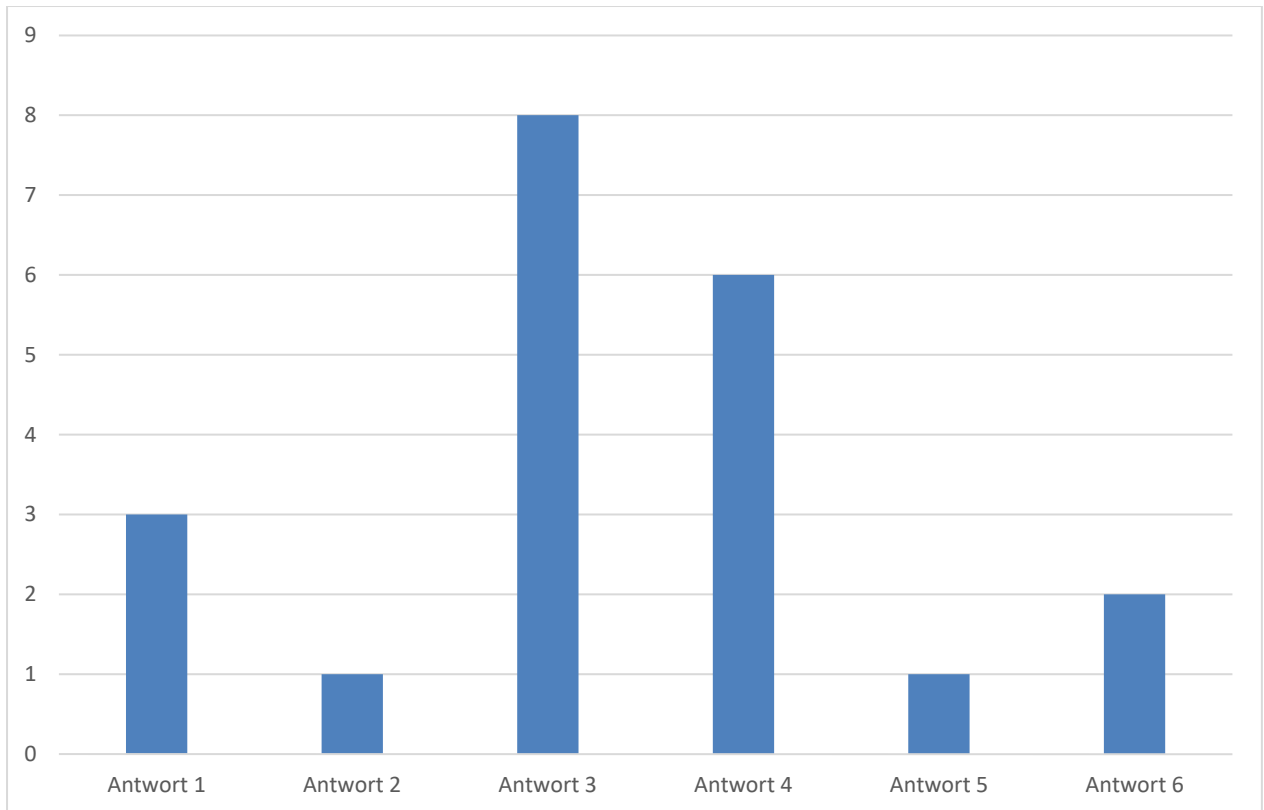


Abbildung 3: Antwortverhalten Fallstudie 1 (Master-Studierende)

7% der Befragten erkannten Antwort 2 als richtig, 53% Antwort 3 und 40% Antwort 4. 15% hielten unzutreffender Weise Antwort 1 für richtig. 7% erklärten, dass keine der ersten vier Antwortmöglichkeiten richtig sei. 13% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass angesichts des Antwortverhaltens für den Sachverhalt eine hohe Unsicherheit bei den Studierenden beider Studiengänge festzustellen ist. Gerade die geringe Auswahl von Antwortmöglichkeit 2 fällt auf. Hier ist zu vermuten, dass bei den Studierenden eine Konfusion von moralischen Normen wie Unhöflichkeit und juristisch korrektem Verhalten entstanden ist. Diese These wäre aber sicherlich weiter zu überprüfen. Ebenso fällt eine auffällige Zustimmung zu Antwortmöglichkeit 1 auf. Hier aber handelt es sich in seiner Absolutheit um ein hochgradig problematisches Verhalten im Korruptionskontext. Darüber hinaus fällt für die Studierenden des Master-Studiengangs auf, dass rund 20% entweder kein vorgeschlagenes Verhalten für korrekt hielten oder es nicht einschätzen konnten. Der Themenkomplex dieser Fallstudie ist damit sehr geeignet für eine inhaltliche Integration in die Studiengänge.

Fallstudie 2 „Abholung und Rundfahrt für Prüfer“

Der Leiter einer zu prüfenden Stelle bietet an, zwei Prüfer, von denen Sie einer sind, am Bahnhof abzuholen und zu einem abgelegenen Geschäftsort zu fahren.

Als Begründung gibt er an, ohnehin täglich die Post vom Postamt in Bahnhofsnähe abzuholen. Dadurch würde kein zusätzlicher Aufwand entstehen. Er bietet weiterhin an, den Prüfern in einer zweistündigen Rundfahrt am Abend die besondere regionale Landschaft zu zeigen.

Mehrfachauswahl möglich.

- Sie nehmen das Angebot komplett an.
- Sie lehnen das Angebot komplett ab.
- Sie nehmen die Abholung an und lehnen die Rundfahrt ab.
- Sie nehmen die Rundfahrt an und lehnen die Abholung ab.
- Keine Antwort ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 4: Fallstudie 2

Antwort 2 und Antwort 3 beschreibt hier korrektes Verhalten. Auch wenn Antwort 2 hier angesichts rechtlicher Vorgaben sicherlich ein nicht zwangsläufig notwendiges Verhalten zum Ausdruck bringt, entspricht es dennoch korruptionsvermeidendem Verhalten.³

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

³ Siehe auch Verwaltungsvorschrift für Beschäftigte des Landes über die Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen, Ziffer II, Nr. 1.2.

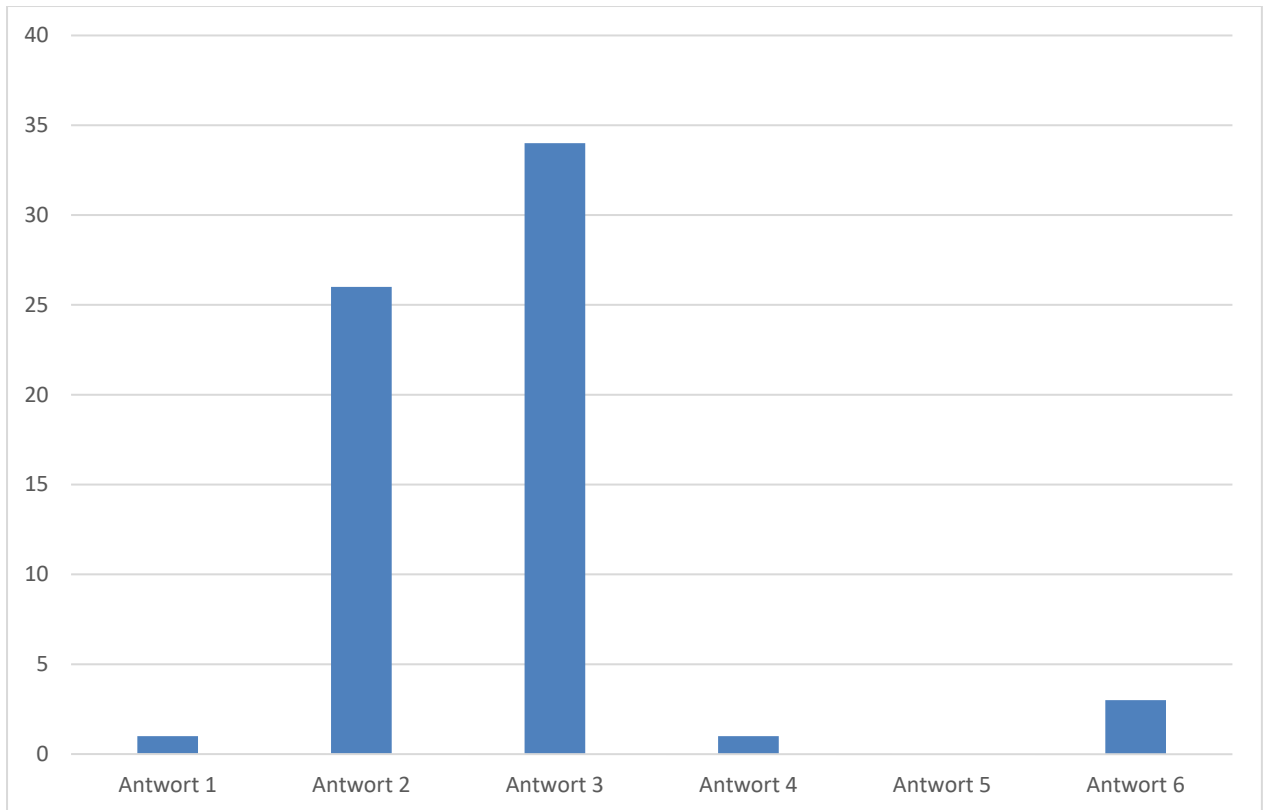


Abbildung 5: Antwortverhalten Fallstudie 2 (Bachelor-Studierende)

40% der Befragten erkannten Antwort 2 als richtig, 52% Antwort 3. Jeweils 2% hielten unzutreffender Weise die Antwortworten 1 und 4 für richtig. 5% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.

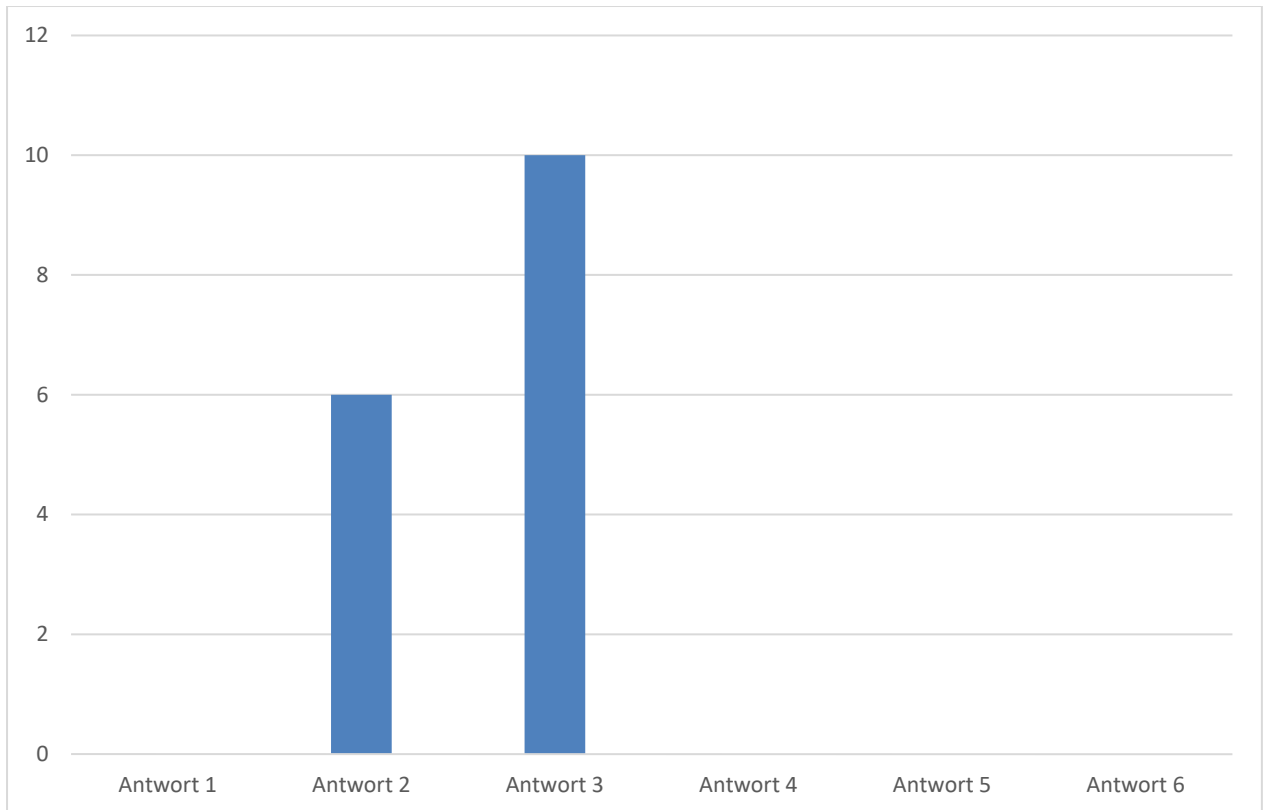


Abbildung 6: Antwortverhalten Fallstudie 2 (Master-Studierende)

40% der Befragten erkannten Antwort 2 als richtig, 67% Antwort 3.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei den Studierenden in der Breite keine Sicherheit bei der Einschätzung dieser Fallstudie besteht. Hier ist für die Studierenden beider Studiengänge ein Schulungsbedarf zu identifizieren.

Fallstudie 3 „Gewinn eines Mobiltelefons“

Sie nehmen für Ihre Verwaltung dienstlich an einer zweitägigen Veranstaltung teil. Nachdem Sie den anstrengenden letzten Tag fast hinter sich gebracht haben, wartet eine kleine Überraschung auf Sie. Unter den anwesenden Personen wird ein neues Mobiltelefon eines amerikanischen Herstellers verlost und Sie gewinnen das hochwertige Gerät im Wert von ca. 1.250,00 Euro.

-
- Da das Telefon nichts mit dem Inhalt der Veranstaltung zu tun hat, nehmen Sie den Gewinn sehr gerne an.
 - Ich nehme den Gewinn an und verkaufe es im Internet, um das so eingenommene Geld einem guten Zweck zu spenden.
 - Ich schlage den Gewinn aus, denn ich bin nicht gefragt worden, ob ich an der Verlosung teilnehmen möchte; ansonsten würde ich die Situation anders einschätzen.
 - Ich nehme den Gewinn an, nutze es für sechs Wochen und liefere das Telefon dann in meiner Dienststelle beim Ansprechpartner für Korruptionsprävention ab.
 - Keine Antwort ist richtig.
 - Ich weiß es nicht.

Abbildung 7: Fallstudie 3

Antwort 5 ist hier korrekt. Antwort 3 ist nicht regelkonform, da angeführt wird, dass der Mitarbeiter/die Mitarbeiterin des öffentlichen Dienstes zu einer anderen Einschätzung der Situation käme, wenn er/sie vorab gefragt worden wäre, ob er/sie an der Verlosung teilnehmen möchte.⁴

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

⁴ Siehe auch Verwaltungsvorschrift für Beschäftigte des Landes über die Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen, Ziffer II, Nr. 1.

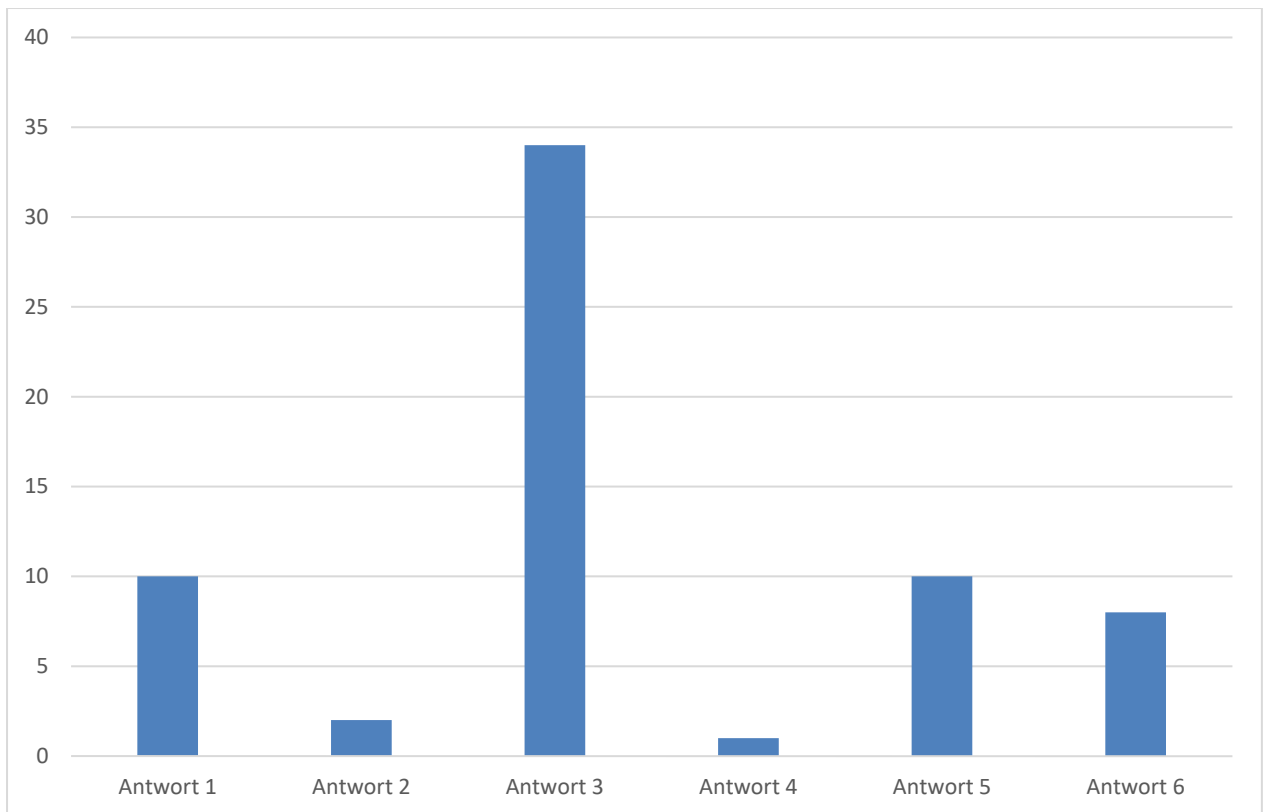


Abbildung 8: Antwortverhalten Fallstudie 3 (Bachelor-Studierende)

Nur 15% der Befragten erkannten Antwort 5 als richtig. 15% wählten unzutreffender Weise Antwort 1, 3% Antwort 2, 52% Antwort 3 und 2% Antwort 4. 12% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.

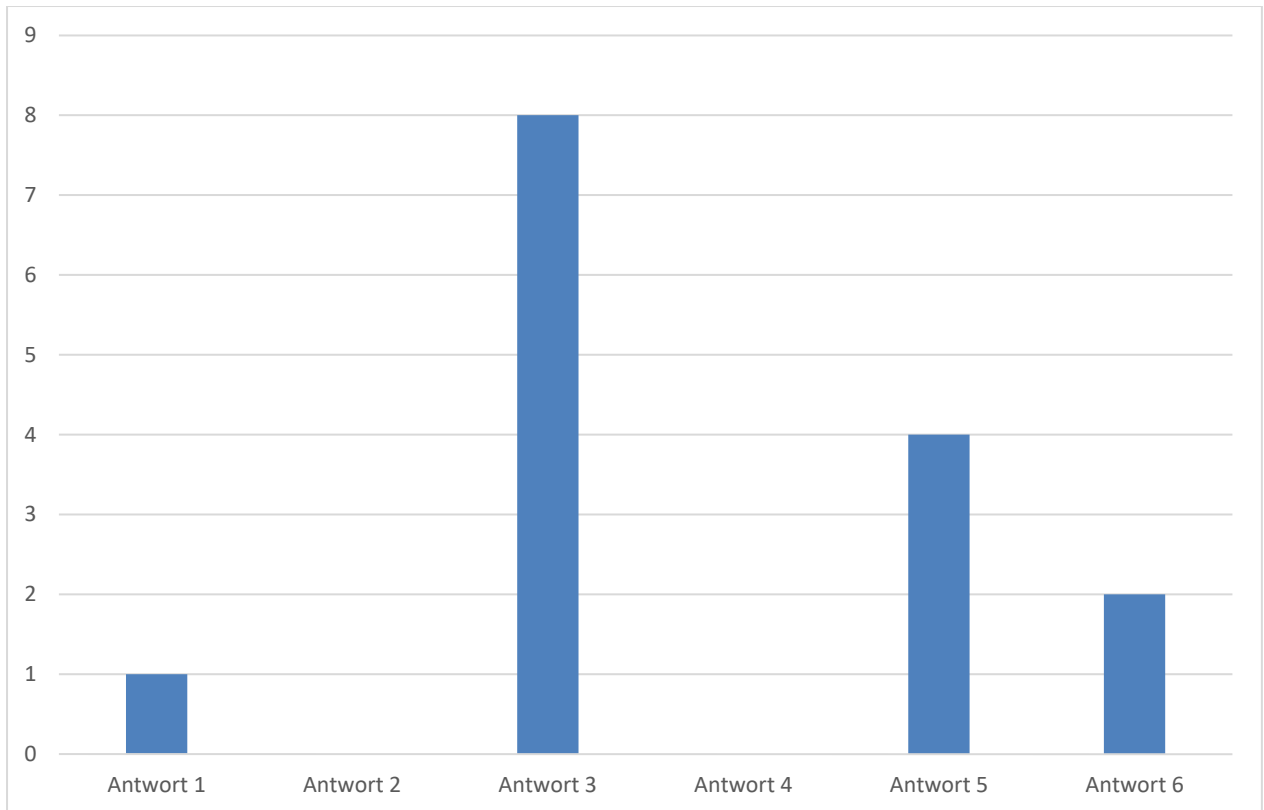


Abbildung 9: Antwortverhalten Fallstudie 3 (Master-Studierende)

Nur 27% der Befragten erkannten Antwort 5 als richtig. 7% wählten unzutreffender Weise Antwort 1 und 53% Antwort 3. Keiner wählte Antwortmöglichkeit 2 und 4. 13% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei diesem Sachverhalt eine deutliche Fehleinschätzung seitens der Studierenden beider Studiengänge vorliegt. Insbesondere Antwortmöglichkeit 3 scheint in der Wahrnehmung der Studierenden regelkonformes Verhalten darzustellen. Hier ist die Sensibilität der Studierenden in Zukunft zu erhöhen; es besteht ein Schulungsbedarf.

Fallstudie 4 „Essenseinladung“

Ein erfolgreicher Arbeitstag bei einem wichtigen Unternehmen Ihrer Kommune liegt hinter Ihnen. Es ist schon reichlich spät geworden. Aber so konnten alle offenen Fragen, die mit dem Unternehmensinhaber zu klären waren, besprochen werden.

Um auf den Erfolg der Gespräche gemeinsam zurückblicken zu können, werden Sie am gleichen Abend zu einem kleinen Imbiss in das benachbarte, wenig preiswerte Restaurant eingeladen.

Mehrfachauswahl möglich.

- Ich nehme die Einladung gern an, da ich nach meiner Rückkehr nach Hause gewiss nichts mehr zum Abendessen bekäme.
- Ich rufe meinen Vorgesetzten nach seinem Feierabend noch schnell an und bitte ihn um Erlaubnis.
- Ich nehme gerne teil, zahle aber meine Rechnung selbst.
- Ich reise ab und esse unterwegs die belegten Brötchen, die ich von zu Hause mitgenommen hatte.
- Keine Antwort ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 10: Fallstudie 4

Die Antworten 2, 3 und 4 stellen regelkonformes Verhalten dar. Auf das in Antwortmöglichkeit 2 angeregte Verhalten sollte allerdings zum Schutz von Erholungszeiten nur in absoluten Ausnahmefällen zurückgegriffen werden, obwohl es die Anti-Korruptionsvorschriften nicht verletzt.⁵

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

⁵ Siehe auch Verwaltungsvorschrift für Beschäftigte des Landes über die Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen, Ziffer I, Nr. 2.2.

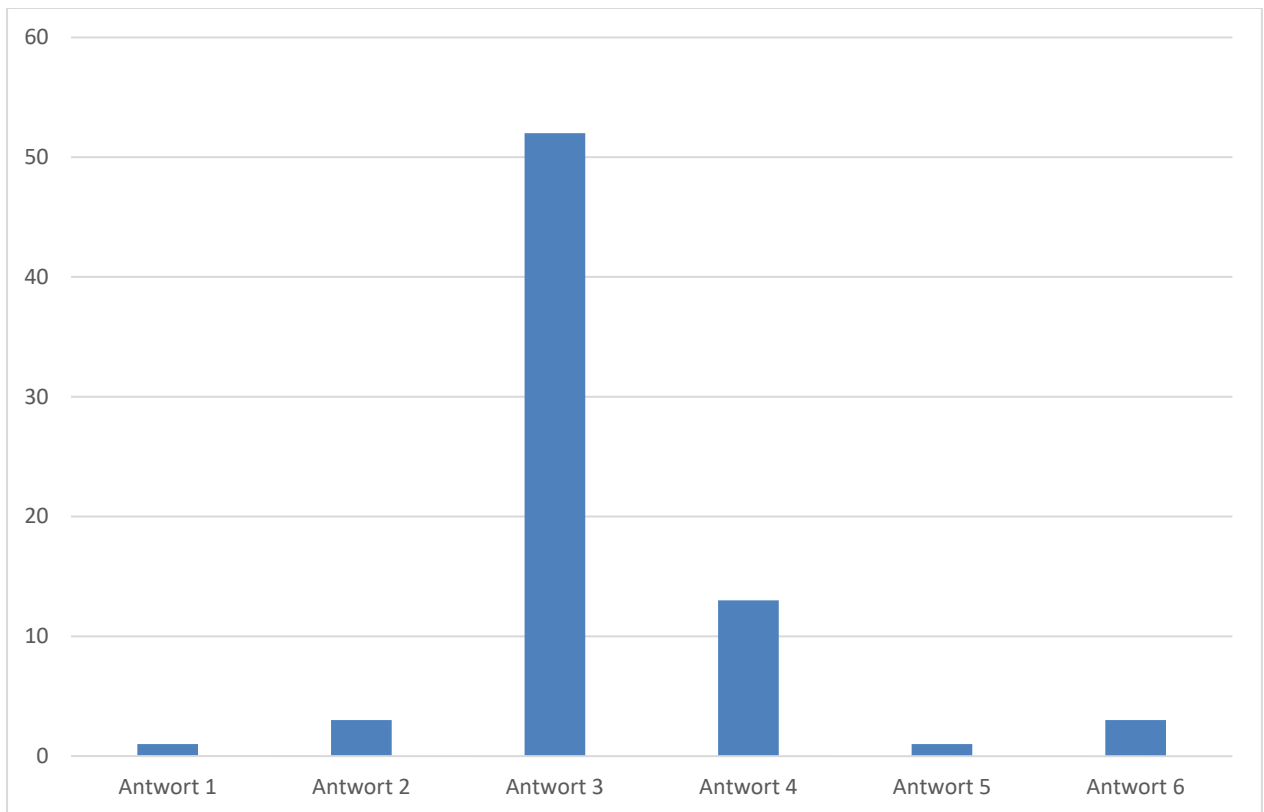


Abbildung 11: Antwortverhalten Fallstudie 4 (Bachelor-Studierende)

5% der Befragten erkannten Antwort 2 als richtig, 80% Antwort 3 und 20% Antwort 4. 2% wählten unzutreffender Weise Antwort 1. 2% hielten keine Antwortmöglichkeit für richtig. 5% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.

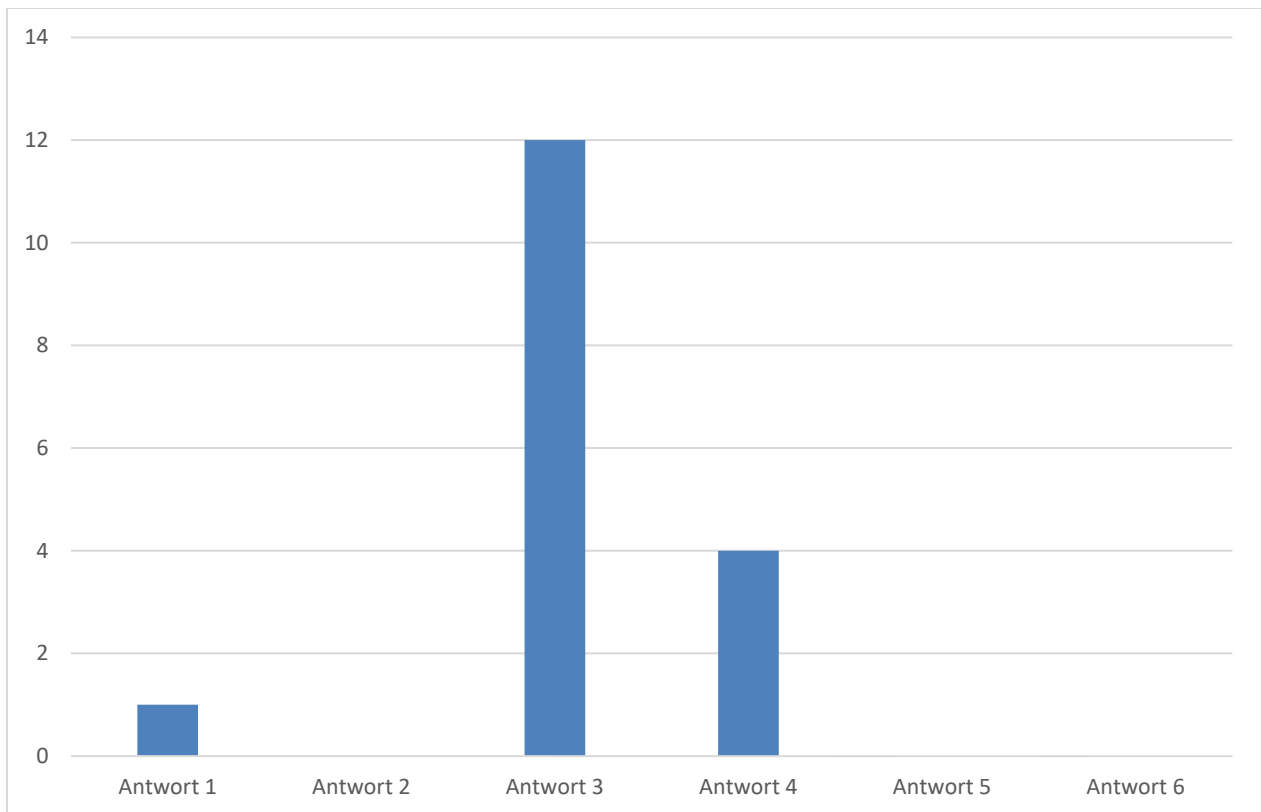


Abbildung 12: Antwortverhalten Fallstudie 4 (Master-Studierende)

Keiner der Befragten erkannte Antwort 2 als richtig. 80% erkannten Antwort 3 als korrekt und 27% Antwort 4. 7% wählten unzutreffender Weise Antwort 1. Keiner hielt keine Antwortmöglichkeit für richtig. Keiner erklärte, dass er es nicht wüsste.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass in beiden Studiengängen eine halbwegs symmetrisches Antwortverhalten zu beobachten ist. Es besteht eine hohe Übereinstimmung bei der befürworteten Antwortmöglichkeit 3. Die ebenfalls regelkonforme Antwortmöglichkeit 4 wird hingegen nur von rund einem Viertel als korrekt erachtet. Auch hier könnte wieder eine Konfusion durch konfligierende Regeln (gesellschaftliche Normen der Höflichkeit versus regelkonformes Verhalten im Sinne der Korruptionsprävention) entstanden sein. Das Antwortverhalten offenbart auch hier eine Unsicherheit in der Einschätzung oder eine Fehleinschätzung in Bezug auf korruptionsvermeidendes Verhalten. Diese Unsicherheit manifestiert einen Schulungsbedarf.

Fallstudie 5 „Plausch im Eiscafé“

Beim Einkaufen im Bio-Markt treffen Sie zufällig einen Mitarbeiter der Firma, in der Sie gerade intensiv als Ordnungsamtsmitarbeiter ermitteln. Da sie sich beide so nett über das Wetter und das aktuelle Tagesgeschehen unterhalten, schlägt der Mitarbeiter Ihnen vor, sich schnell gemeinsam eine Tasse Kaffee im benachbarten Eiscafé zu gönnen.

Mehrfachauswahl möglich.

- Klar gehen wir, aber jeder bezahlt selbst seinen Verzehr.
- Warum sollte ich nicht „auf einen Kaffee“ mitgehen? Wir unterhalten uns auch nur über private Dinge.
- Das ist eine gute Gelegenheit, einmal ganz offen über die Erkenntnisse zu sprechen, die ich bereits bei den Firmenbesuchen gewonnen habe, und dabei eine weitere Einordnung einzuholen.
- Solange ich in der Firma ermittle, in der der Mitarbeiter arbeitet, verbietet sich jeder private Kontakt.
- Keine Antwort ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 13: Fallstudie 5

Die Antwort 4 stellt regelkonformes Verhalten dar. Die Antwortmöglichkeiten 1 und 2 sind abzulehnen, weil aufgrund des laufenden Ermittlungsverfahrens jeglicher private Kontakt (auch für beobachtende Dritte) eine unangemessene Nähe zum Ausdruck bringt. Antwortmöglichkeit 3 induziert den Verrat von Dienstgeheimnissen.⁶

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

⁶ Siehe auch Richtlinie zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung in der öffentlichen Verwaltung des Landes Hessen vom 19.11.2019, Ziffer 4.1.1.

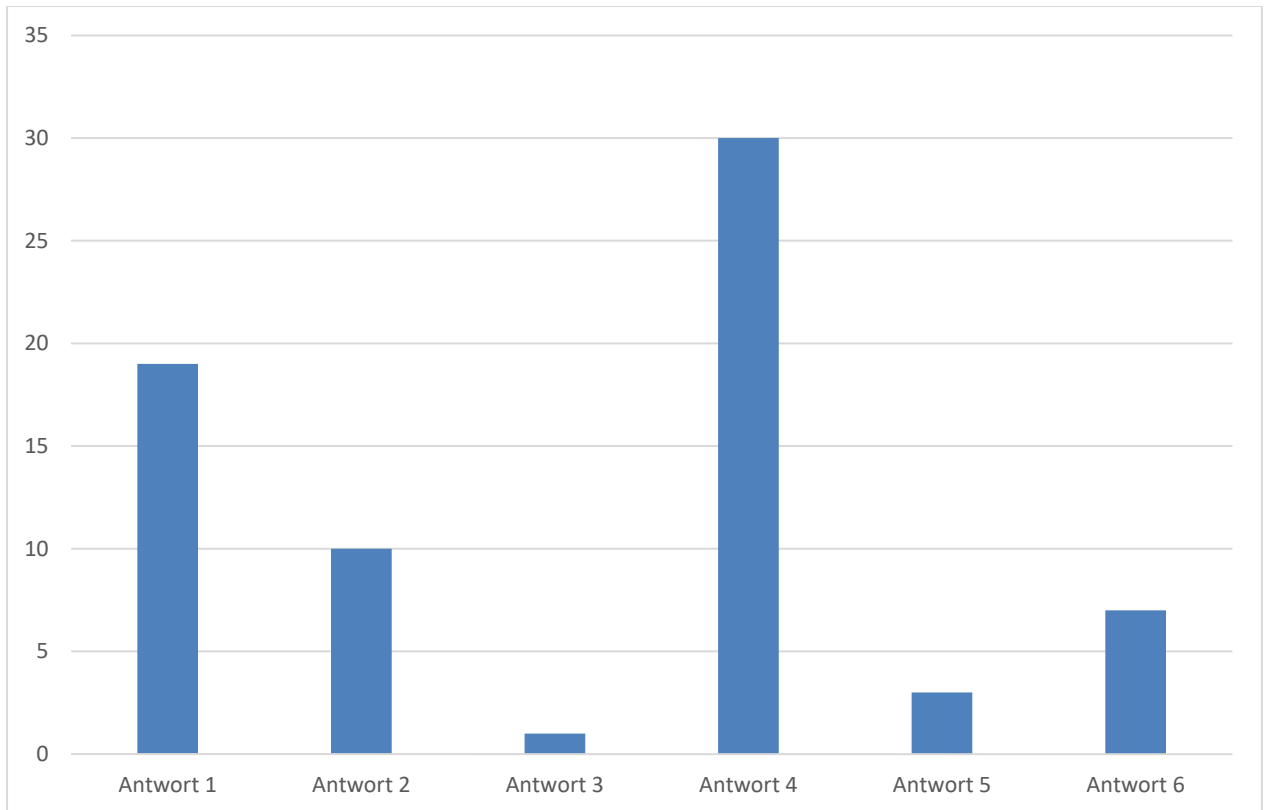


Abbildung 14: Antwortverhalten Fallstudie 5 (Bachelor-Studierende)

Lediglich 46% der Befragten erkannten Antwort 4 als richtig. 29% wählten unzutreffender Weise Antwort 1, 15% Antwort 2 und 2% Antwort 3. 5% hielten keine Antwortmöglichkeit für richtig. 11% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.

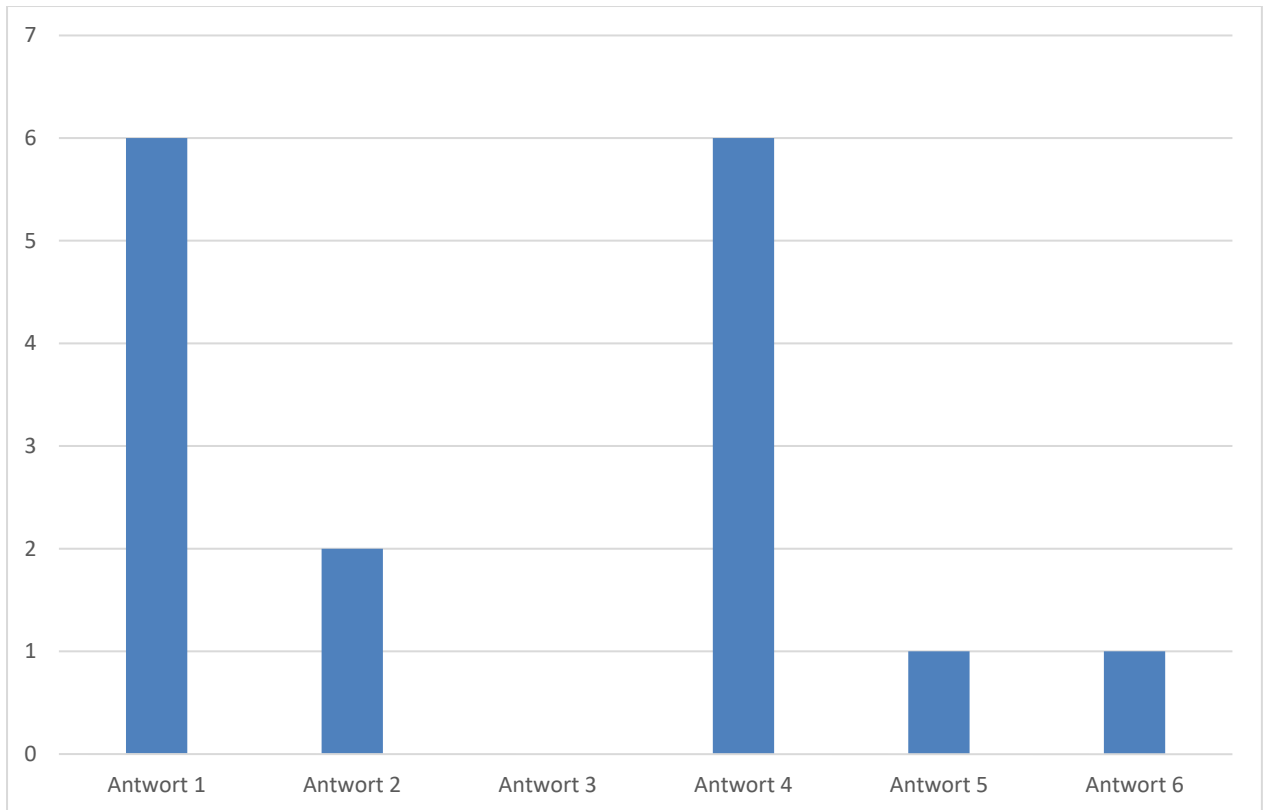


Abbildung 15: Antwortverhalten Fallstudie 5 (Master-Studierende)

Lediglich 40% der Befragten erkannten Antwort 4 als richtig. 40% wählten unzutreffender Weise Antwort 1, 13% Antwort 2 und keiner Antwort 3. 7% hielten keine Antwortmöglichkeit für richtig. Ebenfalls 7% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Zusammenfassend fällt auf, dass eine hohe Unsicherheit bei der Einordnung dieser Fallstudie existiert. Zwar wird die korrekte Antwort vier am häufigsten gewählt; allerdings haben sich in beiden Studiengruppen nur weniger als die Hälfte für diese Antwort entschieden. Auch werden alternative Antworten fehlerhafter Weise in Betracht gezogen. Somit wird auch auf Basis dieser Fallstudie ein Schulungsbedarf zum Korruptionsphänomen sichtbar.

Fallstudie 6 „Handy vom Firmenvertreter“

Sie treffen sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit mit einem Firmenvertreter und werden dabei auf sein Mobiltelefon aufmerksam. Sie kommen darüber ins Gespräch. Ein paar Tage nach diesem Termin finden Sie ein neues Handy auf Ihrem Schreibtisch – mit besten Empfehlungen dieses Firmenvertreters.

Mehrfachauswahl möglich.

- Ich melde das Geschenk der Dienststellenleitung und sende es nachweislich zurück.
- Ich nehme die kleine Aufmerksamkeit an und bedanke mich mit einem förmlichen Brief beim Geschenkgeber.
- Da ich nicht wirklich Bedarf für dieses neue Mobiltelefon habe, verschenke ich das Handy an einen Kollegen, der es dringend braucht.
- Ich versteigere das Handy und spende den Betrag für die nächste Dienststellenfeier.
- Keine Antwort ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 16: Fallstudie 6

Die Antwortmöglichkeit 1 stellt hier regelkonformes Verhalten dar. Auch wenn die Antwortmöglichkeiten 3 und 4 nahelegen, dass es sich nicht um eine unmittelbare persönliche Bereicherung des Mitarbeitenden im öffentlichen Dienst handelt, so wird hier dennoch eine unrechtmäßige Vorteilnahme zugunsten der Dienststelle bzw. eines Arbeitskollegen organisiert. Somit sind die Antworten 3 und 4 zu verneinen. Antwort 2 stellt hingegen eine persönliche Bereicherung aus der amtlichen Tätigkeit heraus dar und ist damit abzulehnen.⁷

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

⁷ Siehe auch Verwaltungsvorschrift für Beschäftigte des Landes über die Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen, Ziffer II, Nr. 1.1.

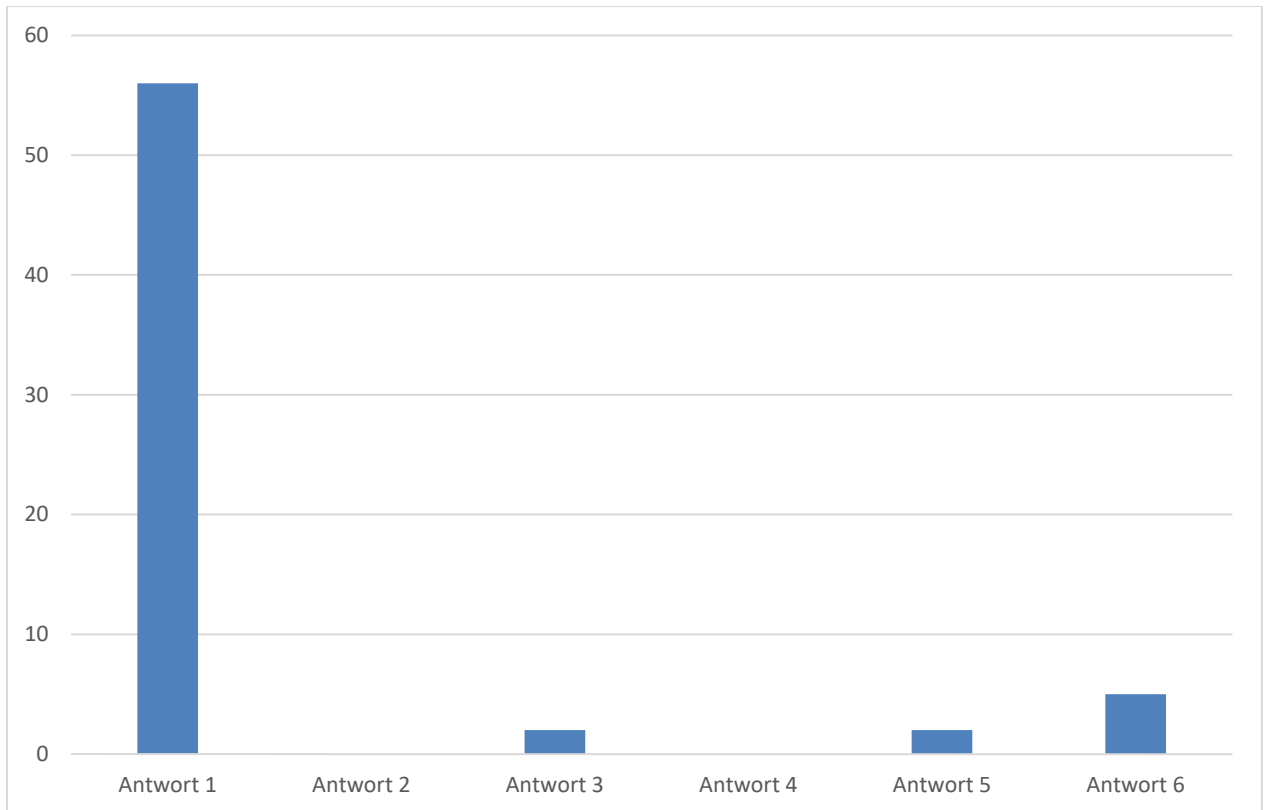


Abbildung 17: Antwortverhalten Fallstudie 6 (Bachelor-Studierende)

Bei dieser Fallstudie ergibt sich ein eindeutiges Bild. 86% der Befragten erkannten Antwort 1 als richtig. Nur 3% wählten unzutreffender Weise Antwort 3. 3% hielten keine Antwortmöglichkeit für richtig. 8% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.



Abbildung 18: Antwortverhalten Fallstudie 6 (Master-Studierende)

Bei dieser Fallstudie ergibt sich ein eindeutiges Bild. 100% der Befragten erkannten Antwort 1 als richtig. Keiner wählte eine andere Antwortmöglichkeit.

Die Studierenden beider Studiengänge konnte diese Fallstudie fast durchgängig richtig einordnen und das regelkonforme Verhalten bestimmen. Lediglich bei den Bachelor-Studierenden gab es vereinzelt Unsicherheiten. Somit ergibt sich für dieses Kontext kein besonderer Klärungs- und Schulungsbedarf.

Fallstudie 7 „Unentgeltliches Sonntagsbrunch“

Sie arbeiten als Verwaltungsmitarbeiter mit großen Hotelketten zusammen. Nach der letzten Konferenz bekommen Sie unerwartet Post von einer Hotelkette. Dem freundlichen Schreiben war als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit eine Einladung beigelegt: für einen unentgeltlichen Sonntagsbrunch für zwei Personen in einem Partnerhotel innerhalb Deutschlands.

Mehrfachauswahl möglich.

- Ich freue mich über die scheinbar positive Rückmeldung zu unserer Zusammenarbeit, sonst hätte ich ja keinen Gutschein bekommen und gehe damit zum Brunch.
- Da ich ein Kind habe, frage ich bei der Hotelkette nach, ob ich dieses auch mitnehmen kann.
- Mein favorisiertes Hotel liegt ca. zwei Autostunden entfernt, da würde sich ein Wellnesswochenende dort anbieten. Ich frage bei der Hotelkette nach, ob darüber hinaus auch ein Massagegutschein möglich wäre.
- Ich halte nichts vom Brunchen und bitte die Hotelkette um Auszahlung des Gutscheinbetrages.
- Keine Antwort ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 19: Fallstudie 7

Hier beinhalten die Antwortmöglichkeiten 1 bis 4 allesamt kein regelkonformes Verhalten für Mitarbeitende im öffentlichen Dienst. Insofern ist hier Antwortalternative 5 korrekt.⁸

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

⁸ Siehe auch Verwaltungsvorschrift für Beschäftigte des Landes über die Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen, Ziffer I, Nr. 2.2.

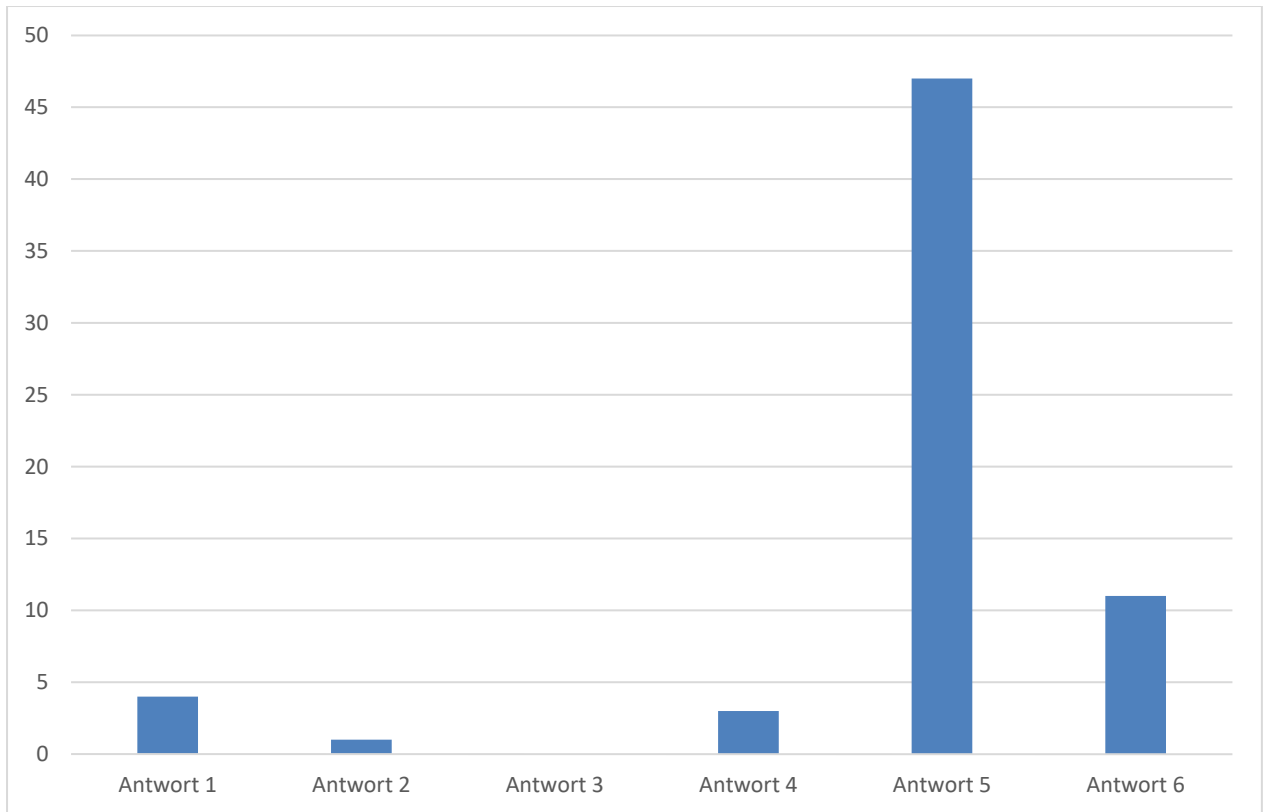


Abbildung 20: Antwortverhalten Fallstudie 7 (Bachelor-Studierende)

72% der Befragten erkannten Antwort 5 als richtig. 6% wählten unzutreffender Weise Antwort 1, 2% Antwort 2, keiner Antwort 3 und 5% Antwort 4. 17% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.

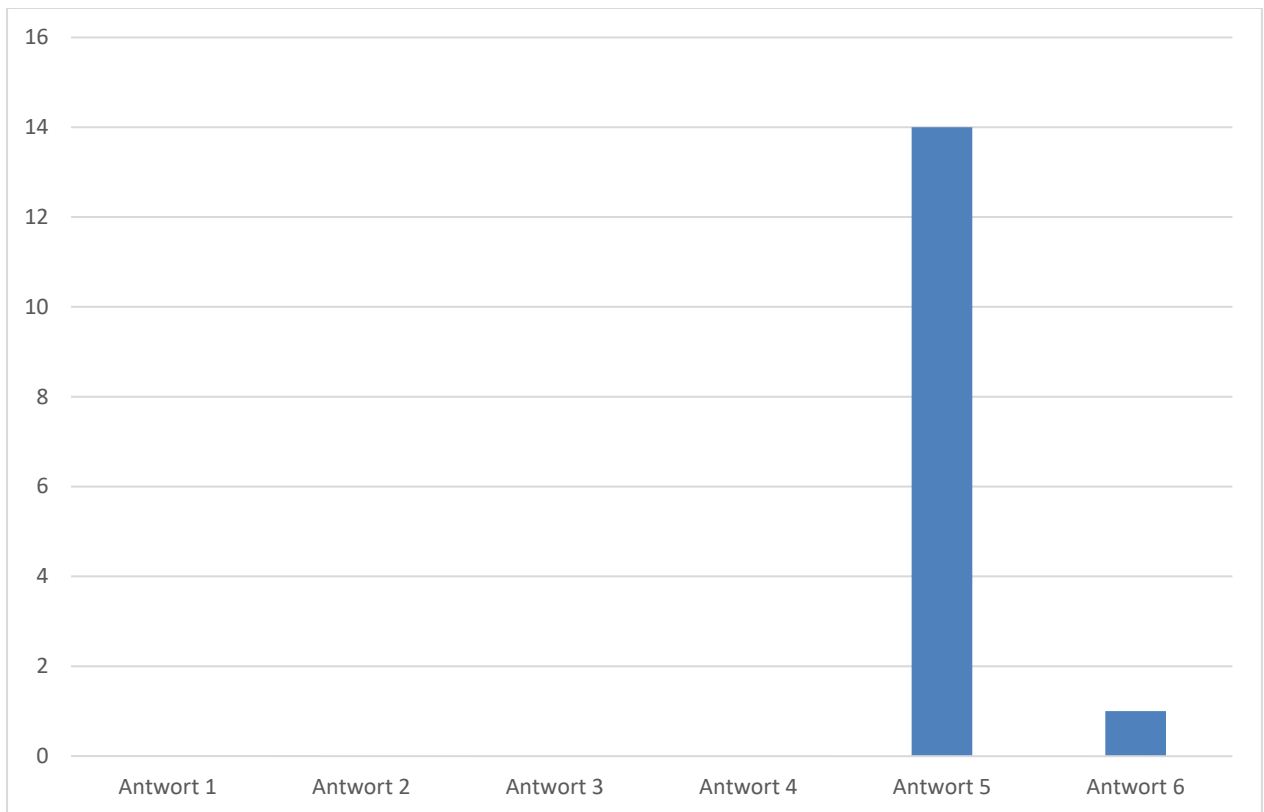


Abbildung 21: Antwortverhalten Fallstudie 7 (Master-Studierende)

93% der Befragten erkannten Antwort 5 als richtig. 7% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Zusammenfassend ergibt sich hier ein inhomogenes Bild für die beiden Studierendengruppen. Während für die Master-Studierenden kein signifikanter Schulungsbedarf identifiziert werden kann, ist für die Bachelor-Studierenden durchaus ein Schulungsbedarf in diesem Themenfeld zu begründen. Nur rund dreiviertel der Bachelor-Studierenden wählten die richtige Antwort aus. Darüber hinaus gab es fast ein Fünftel, die es nicht wussten, sowie einige Studierende, die die falschen Antworten ausgewählt haben.

Fallstudie 8 „Freundschaftsdienst in der städtischen Druckerei“

Herr D. war bis vor kurzem Abteilungsleiter in der städtischen Druckerei, in der Sie auch tätig sind. Seit seiner Pensionierung engagiert er sich verstärkt in mehreren Vereinen. Herr D. ist immer noch oft in der Druckerei anzutreffen. Kürzlich kam er zu Ihnen und sagte: „Hier sind 10 € für die Kaffeekasse; bitte drucke dieses Plakat 500-mal für mich bis morgen“. Er legt Ihnen die CD mit der Druckvorlage und den 10-Euro-Schein auf den Schreibtisch.

Mehrfachauswahl möglich.

- Ich lehne seine Bitte höflich ab und verweise ihn an den Kollegen, der Druckaufträge entgegennimmt.
- Toll, dass Herr D. eine neue Aufgabe gefunden hat - und dazu noch ehrenamtlich. Das muss man unterstützen. Natürlich braucht er mir kein Geld dafür zu geben.
- Ich verweise ihn an meinen Vorgesetzten. Er soll dort seine Bitte vortragen.
- Da demnächst eine Dienststellenfeier ansteht, nehme ich die 10 € gerne als Zuschuss für die Feier an.
- Keine Antwort ist richtig.
- Ich weiß es nicht.

Abbildung 22: Fallstudie 8

Die Antwortmöglichkeiten 1 und 3 stellen hier regelkonformes Verhalten dar. Die Antwortmöglichkeiten 2 und 4 stellen eine Veruntreuung öffentlicher Ressourcen möglicherweise in Zusammenhang mit Bestechlichkeit dar.⁹

Bei den Studierenden des Bachelor of Public Administration ergab sich folgendes Antwortverhalten.

⁹ Siehe auch §266 StGB, §332 StGB sowie §334 StGB.

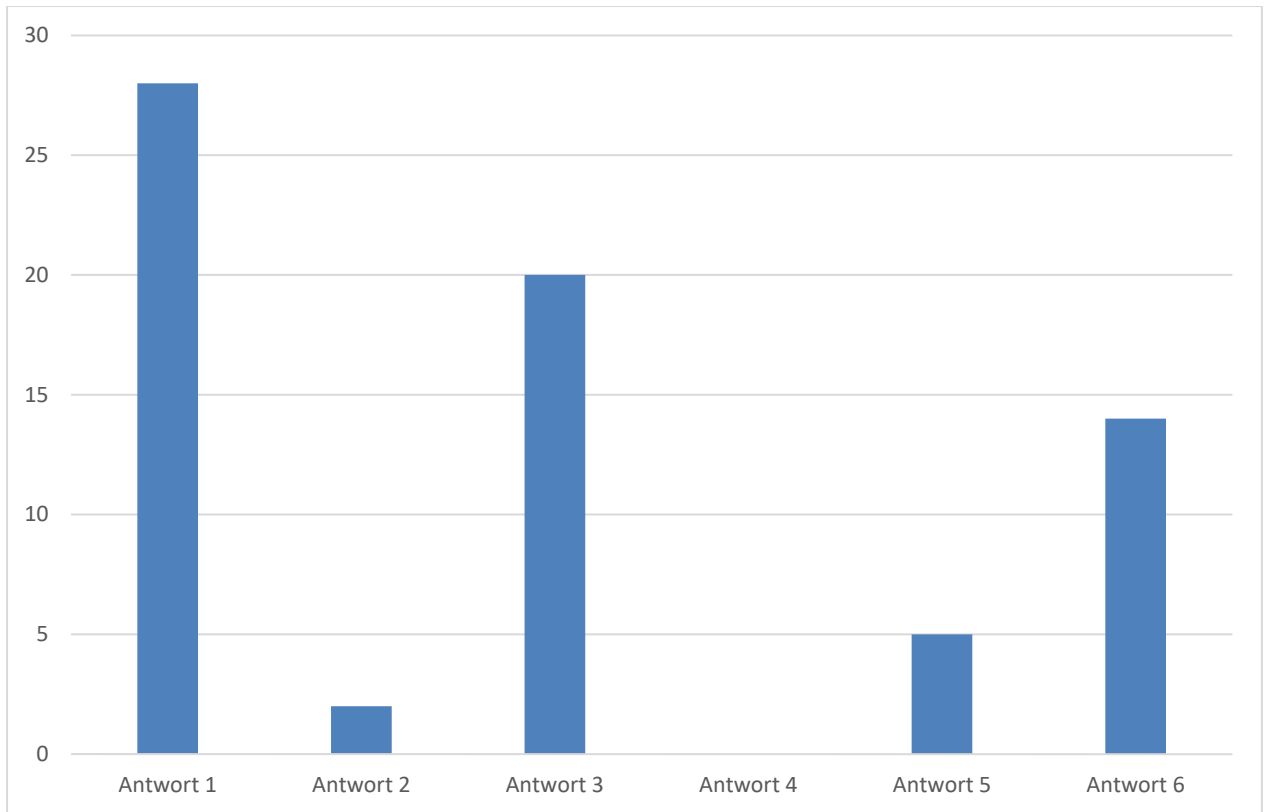


Abbildung 23: Antwortverhalten Fallstudie 8 (Bachelor-Studierende)

43% der Befragten erkannten Antwort 1 als richtig, 31% Antwort 3. 3% wählten unzutreffender Weise Antwort 2, 8% Antwort 5. 22% erklärten, dass sie es nicht wüssten.

Bei den Studierenden des Studiengangs Master of Public Management ergab sich folgendes Antwortverhalten.

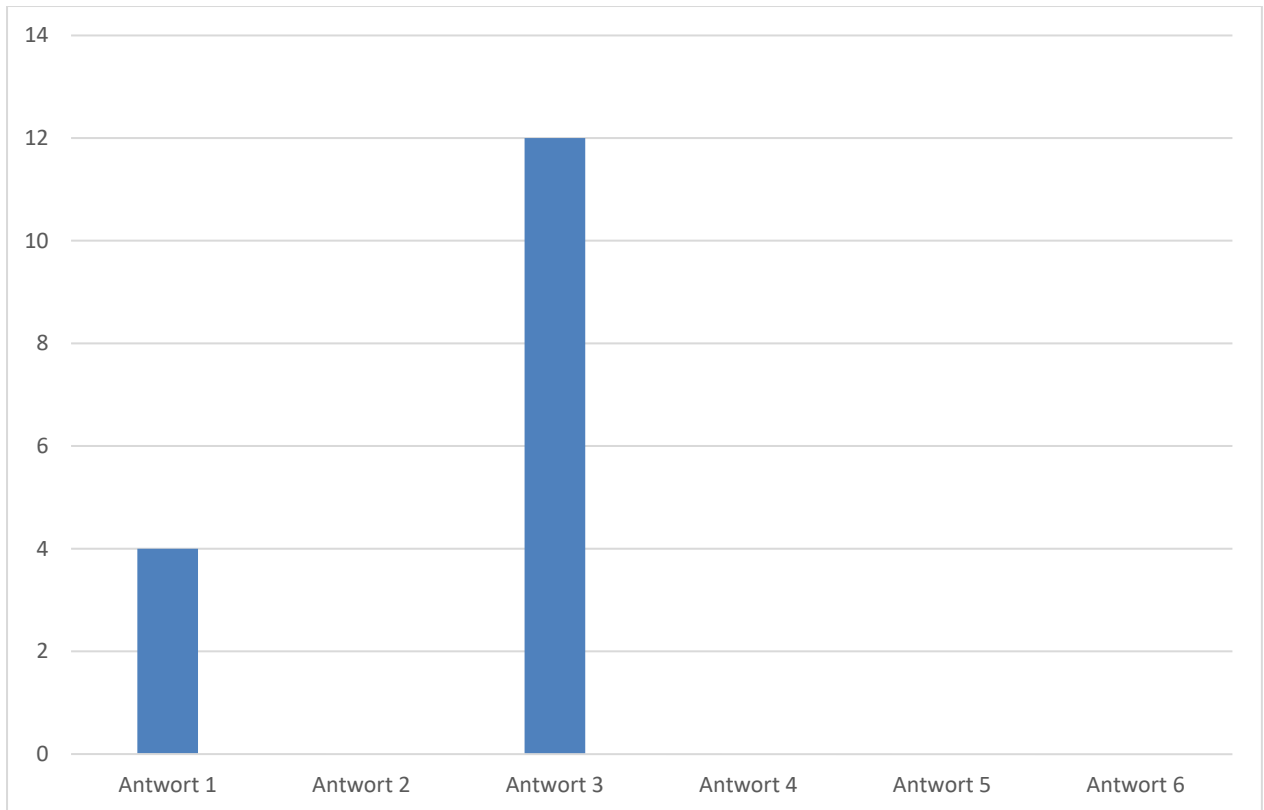


Abbildung 24: Antwortverhalten Fallstudie 8 (Master-Studierende)

27% der Befragten erkannten Antwort 1 als richtig, 80% Antwort 3. Andere Antworten wurden nicht gewählt.

Zusammenfassend ist feststellbar, dass sowohl bei den Bachelor-Studierenden als auch bei den Master-Studierenden Unsicherheiten bzw. Fehleinschätzungen verortbar sind. Während die Bachelor-Studierenden die beiden richtigen Antworten nur mit deutlich weniger als die Hälfte der Studierenden identifizieren und auch unzutreffende Antwortalternativen in Betracht ziehen, weisen die Master-Studierende in Bezug auf Antwortmöglichkeit 3 eine sehr hohe Trefferquote auf. Die Relevanz von Antwortmöglichkeit 1 hingegen übersieht eine Dreiviertelmehrheit. Hierdurch wird deutlich, dass für beide Studiengruppen ein Schulungsbedarf in diesem Themenfeld besteht.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Fazit

Die Befragung hat deutlich gemacht, dass sowohl bei den Studierenden des Bachelor-Studiengangs Public Administration als auch bei den Studierenden des Master-Studiengangs Public Management signifikante Unsicherheiten bei der Beurteilung von Korruptionssachverhalten bestehen. Diese manifestieren sich allerdings nur im kleineren Teil im Bereich des Grundwissens zum Korruptionsphänomen. Die weitaus größeren Probleme bestehen in der Beurteilung praktischer Fälle und in der darauf basierenden Ableitung regelkonformen Verhaltens für Mitarbeitende im öffentlichen Dienst.

Diese Defizite sind insofern problematisch, da das gestiegene Bewusstsein der Bedeutung von Korruptionsprävention im öffentlichen Dienst quasi zwingend ein hinreichend geschultes Personal voraussetzt. Nur so kann der öffentliche Dienst den Anforderungen, die er sich selbst in diesem Bereich gesetzt hat, gerecht werden. Da es vorteilhaft ist, wenn bereits neueinsteigende junge Mitarbeitende von Anfang an sensibilisiert sind für die Problematik der Korruption, ist eine frühzeitige Schulung anzustreben. Aufmerksamkeit und eine ausgeprägte Anti-Korruptionskultur bei jungen Mitarbeitenden durchdringt dann nach und nach die öffentlichen Verwaltungen und löst Katalysator- und Multiplikatoreffekte dort aus. Diese werden unterstützt durch die jährlich vorgeschriebenen Informationsmaßnahmen der Dienststellen für alle Mitarbeitende des öffentlichen Dienstes zum Korruptionsthema und über Maßnahmen der Korruptionsprävention.

In Bezug auf die Bachelor-Studierenden kann die Hochschule eine wichtige Schulungsrolle übernehmen. Durch verstärkte Integration des Korruptionsthemas in die Lehrveranstaltungen und/oder durch separate Lehrveranstaltungsreihen kann die im öffentlichen Dienst notwendige Anti-Korruptionskultur frühzeitig entwickelt werden.

Aber auch für die Master-Studierenden hat sich in dieser Studie die Notwendigkeit zusätzlicher Schulungsmaßnahmen gezeigt. Somit ist auch das Curriculum des Master-Studiums zu überprüfen auf Möglichkeiten der Integration von Bildungsbausteinen zum Thema Korruption.

Die Forschungsarbeit zeigt eine Vielzahl von weiterführenden Forschungsansätzen auf und bildet insoweit einen Grundstein für weitergehende wissenschaftliche Forschung.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Bundeskriminalamt (2022): Korruption. Bundeslagebericht 2021, Wiesbaden.

Dolata, Uwe (2014): Compliance contra Wirtschaftskriminalität: Korruption im Wandel der Zeit. Hamburg.

European Commission (2014): EU Anti-Corruption Report, Brüssel.

:

Enste, Dominik (2019): Korruption, Kartelle und Schwarzarbeit: 18 Prozent Umsatzverluste. IW Kurzbericht 54/2019. Institut der deutschen Wirtschaft. Köln.

Gürkov, Claudia, Mehlhorn, Manuel, Wilsdorff, Arne (2022): Defizite im Kampf gegen Korruption. <https://www.tagesschau.de/investigativ/br-recherche/maskenaffaere-keine-prioritaet-101.html>. Abruf 08.01.2022.

Johnston, Michael (2005): Syndromes of corruption, Cambridge.

Mauro, Paolo (1997): Why worry about corruption. International Monetary Fund. <https://www.imf.org/external/pubs/ft/issues6/issue6.pdf>. Abruf 30.03.2021.

Meyer, Maike (2017): Korruption in kommunalen Verwaltungen: Ein kriminologischer Beitrag zur Verwaltungswissenschaft. Wiesbaden.

Redwitz, Christopher (2014): Korruption als wirtschaftliche Handlung: Ziele und Auswirkungen von Korruption in der Zusammenarbeit von Unternehmen und Behörden. Wiesbaden.

Tagesschau (2019): Wie korrupt ist Deutschland? <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/kurzerklaert/kurzerklaert-korruption-101.html>. Abruf 20.08.2020.

Transparency International (2022) Corruption Perception Index 2021. Berlin.

Worldbank (1997): Helping countries combat corruption. Washington.

Anlagen

Anlage 1: Rohdaten zur Befragung der Bachelor-Studierenden

Bachelor	Fallstudie 1						Fallstudie 2					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	10	12	32	14	0	6	1	26	34	1	0	3
Prozent	15%	18%	49%	22%	0%	9%	2%	40%	52%	2%	0%	5%
1	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
2	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
3	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
4	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0
5	0	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
6	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
7	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
8	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
9	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
10	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
11	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
12	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
13	0	1	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
14	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
15	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
16	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
17	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
18	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
19	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
20	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
21	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
22	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
23	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
24	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
25	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
26	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
27	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
28	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
29	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
30	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
31	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
32	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
33	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
34	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
35	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
36	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
37	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
38	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
39	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
40	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
41	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
42	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
43	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
44	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
45	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
46	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
47	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
48	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
49	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
50	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
51	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
52	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
53	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0
54	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
55	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
56	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
57	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
58	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
59	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
60	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
61	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
62	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
63	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
64	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
65	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0

Bachelor	Fallstudie 3						Fallstudie 4					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	10	2	34	1	10	8	1	3	52	13	1	3
Prozent	15%	3%	52%	2%	15%	12%	2%	5%	80%	20%	2%	5%
1	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
2	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
3	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
4	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
5	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
6	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
7	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0
8	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
9	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
10	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
11	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
12	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
13	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
14	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
15	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
16	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
17	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
18	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
19	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
20	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
21	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
22	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
23	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
24	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
25	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
26	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
27	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
28	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
29	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
30	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
31	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
32	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
33	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
34	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0	0
35	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
36	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
37	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
38	0	0	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0
39	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
40	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
41	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
42	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
43	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
44	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
45	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
46	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0
47	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	0	0
48	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
49	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
50	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
51	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0
52	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
53	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
54	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
55	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
56	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0
57	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
58	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
59	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0
60	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
61	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
62	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0
63	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
64	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
65	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0

Bachelor	Fallstudie 5						Fallstudie 6					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	19	10	1	30	3	7	56	0	2	0	2	5
Prozent	29%	15%	2%	46%	5%	11%	86%	0%	3%	0%	3%	8%
1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
2	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
3	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
4	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
5	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
6	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
7	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
8	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
9	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
10	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
11	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
12	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
13	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
14	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
15	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
16	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
17	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
18	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
19	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
20	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
21	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
22	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
23	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
24	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
25	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
26	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
27	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
28	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
29	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
30	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
31	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
32	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
33	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
34	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
35	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
36	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
37	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
38	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
39	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
40	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
41	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
42	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
43	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
44	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
45	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	1
46	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
47	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
48	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
49	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
50	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
51	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
52	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
53	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
54	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
55	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
56	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
57	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
58	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
59	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
60	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
61	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
62	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
63	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
64	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
65	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1

Bachelor Fallstudie 7							Fallstudie 8					
Summe	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Prozent	4	1	0	3	47	11	28	2	20	0	5	14
	6%	2%	0%	5%	72%	17%	43%	3%	31%	0%	8%	22%
1	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
2	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
3	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
4	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
5	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
6	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
7	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
8	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
9	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
10	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
11	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
12	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
13	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
14	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
15	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
16	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
17	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
18	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
19	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
20	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
21	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0
22	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0
23	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
24	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
25	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
26	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
27	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
28	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
29	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
30	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
31	0	0	0	0	1	1	0	0	1	0	0	0
32	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
33	0	0	0	0	0	1	1	0	1	0	0	0
34	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
35	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
36	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0
37	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
38	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
39	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
40	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
41	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
42	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1
43	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
44	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
45	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
46	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
47	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0
48	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
49	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
50	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
51	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
52	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
53	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
54	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0
55	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
56	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
57	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
58	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
59	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
60	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1
61	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
62	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
63	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
64	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
65	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0

Anlage 2: Rohdaten zur Befragung der Master-Studierenden

Master	Fallstudie 1						Fallstudie 2					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	17	5	25	18	58	11	45	6	75	8	0	0
Prozent	33%	10%	46%	34%	110%	21%	88%	11%	142%	16%	0%	0%
1	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
2	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
3	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0
4	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
5	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0
6	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
7	0	0	1	1	0	0	0	1	0	0	0	0
8	0	0	0	1	0	1	0	0	1	0	0	0
9	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
10	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
11	0	1	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0
12	1	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
13	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0
14	0	0	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0
15	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0

Master	Fallstudie 3						Fallstudie 4					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	1	0	8	0	4	2	1	0	12	4	0	0
Prozent	7%	0%	53%	0%	27%	13%	7%	0%	80%	27%	0%	0%
1	0	0	1	0	0	0	1	0	1	0	0	0
2	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
3	0	0	0	0	0	1	0	0	1	1	0	0
4	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
5	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
6	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
7	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
8	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0
9	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
10	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0
11	0	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0
12	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
13	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0
14	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
15	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0

Master	Fallstudie 5						Fallstudie 6					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	6	2	0	6	30	3	23	0	25	0	0	0
Prozent	19%	6%	0%	19%	94%	10%	73%	0%	78%	0%	0%	0%
1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
2	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
3	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0
4	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
5	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
6	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
7	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
8	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
9	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
10	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
11	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0
12	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
13	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
14	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0
15	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0

Master	Fallstudie 7						Fallstudie 8					
	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6	Antwort 1	Antwort 2	Antwort 3	Antwort 4	Antwort 5	Antwort 6
Summe	0	0	0	0	14	1	4	0	12	0	0	0
Prozent	0%	0%	0%	0%	93%	7%	27%	0%	80%	0%	0%	0%
1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
2	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
3	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
4	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
5	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
6	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
7	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0
8	0	0	0	0	1	0	1	0	1	0	0	0
9	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0
10	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
11	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
12	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
13	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
14	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0
15	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0	0